

Obiora Udechukwu: Ein internationaler Künstler (?)

- Aas, Norbert 1999: *Den Lauf der Dinge beeinflussen, Der nigerianische Künstler Obiora Udechukwu*. Bayreuth: Bumerang Verlag.
- Ottenberg, Simon 2000: „Sources and themes in the art of Obiora Udechukwu“, in: African Arts, Summer 2002.

Obiora Udechukwu (*1946) ist einer der renommiertesten Künstler Nigerias. Bekannt wurde er vor allem in Deutschland und den USA. Seit 1997 ist er Professor an der St. Lawrence Universität in Canton, New York. Udechukwu ist ein Künstler, Poet, Kunstdozent, Kunstkritiker, Organisator von Kunstevents und Sozialkommentator. Die Einflüsse, die Obiora Udechukwu und seine Werke prägten, sind zahlreich und ein Geflecht aus einem bewussten Lebensstil, einem starken Interesse, Neues kennenzulernen und einem Hang zur intensiven Reflektion über sein Land und sich selbst. Die Geschichte der Person Obiora Udechukwu ist eng mit seinen Werken verknüpft. Seine Kindheit, Jugend, das Studium und die turbulenten Jahre Nigerias nach der Unabhängigkeit charakterisierten bis in die jüngste Zeit seine Werke. Im Folgenden habe ich einige wichtige Einflüsse herausgefiltert.

Der junge Udechukwu

Geboren und aufgewachsen ist Obiora Udechukwu in der Stadt Onitsha. Regelmässig besuchte er seine Verwandten in der kleinen Gemeinde Agulu, wo das Leben noch mehr in den Traditionen verwurzelt war. Durch diese zwei Gegensätze erlangte er eine Sensibilität für das moderne Stadtleben mit den verschiedenen Klassen und Religionen, wie auch für das Landleben mit seiner traditionellen Igbo-Kultur. In seinen Werken finden sich bis heute beide Aspekte.

Von 1965-66 studierte Udechukwu an der damals besten Schule für Kunst, der Ahmadu Bello Universität in Zaria (Nordnigeria). Anfangs 1966 fingen Pogrome von Hausas und Fulanis gegen jene Nigerianer aus dem Süden an. Die Igbos, darunter auch Udechukwu, flohen zurück in ihr Gebiet und proklamierten ihren Biafra Staat. Dies führte zu einem Bürgerkrieg, der von 1967 bis 1970 andauerte und zum grössten Teil auf Igboland ausgetragen wurde. Udechukwu und andere Künstler waren künstlerisch sehr aktiv. Er arbeitete für das *Biafran Ministry of Information, Directorate of Propaganda*, später für die *Culturel Affairs Division*. Wie traumatisierend die Gräueltaten des Krieges für Udechukwu waren, sieht man an der Tatsache, dass viele seiner Bilder Bezug darauf nahmen. Durch die Umstände des Krieges entflammte ein starkes Interesse bei den künstlerisch Tätigen für eine Auseinandersetzung mit der Kultur der Igbos. Er begann politische und soziale Kritik mit den traditionellen Motiven der Igbos auszudrücken.

Die Nsukka-School

Udechukwu setzte sein Studium an der Universität in Nsukka (Igboland), auch Nsukka-School genannt, fort. Schon 1973 begann er als Graduated zu unterrichten. 1977 schloss er mit seinem MFA ab und unterrichtete weiter bis 1997. Durch den Maler und Bildhauer Uche Okeke, der das Kunstdepartement leitete, kam Udechukwu zur Uli-Malerei. Dies ist die traditionelle Bemalung von Körpern und Wänden bei Festen und Zeremonien, wobei sie einem rein dekorativen Zweck diene. Mit Okeke begann in den 1960ern ein Revival der Uli-Malerei in der zeitgenössischen Kunst. 1970 kam sie zur Hochblüte an der Nsukka Universität, deren Konzept die bewusste Rückbesinnung auf die traditionelle Igbo-Kultur und deren Weiterentwicklung nach dem Biafra Krieg, sowie eine Offenheit für Fremdes war. Die Techniken mit denen gearbeitet wurde, waren grösstenteils europäischen Ursprungs, die Inhalte aber meist „afrikanisch“ mit sozialen, politischen und ökonomischen Hintergründen. Das Ausbildungsprogramm der Nsukka Schule basierte auf den Traditionen, den Kriegserlebnissen und dem Nachkriegsleben. Udechukwu sieht diese Strategie als ein Wiederfinden der eigenen Identität und dem Selbstvertrauen, als Igbo, als Nigerianer, als Afrikaner und zuletzt als moderner Mann. Es gilt das Motto „Back to the Roots“. Nach dem Bürgerkrieg kämpfte die Universität, mit ihr Udechukwu und andere, in dem sie mit geringen Mitteln gegen das Militärregime standhielten mussten und gleichzeitig sich weiterentwickelten. Die intensiven Interaktionen zwischen den künstlerisch Tätigen dauerten bis in die 1980ern an. In Nsukka wurde Udechukwus Kunst

noch von weiteren Faktoren beeinflusst, so von nigerianischen Schriftstellern, Künstlern und ihren Techniken aus andern Ländern und verschiedenen Zeichensystemen.

Die Zeichensysteme

Udechukwu intensive Auseinandersetzung mit der Igbo-Kultur, der Ästhetik der Uli-Malerei, somit auch dem Zeichnen und der Zweidimensionalität der Oberfläche könnte man als ethno-ästhetische Studien bezeichnen. Die Uli-Malerei war ein ideales Mittel seine Gedichte in Kürze darzustellen, dazu adaptierte er ihre Idee des sogenannten negativen und positiven Raumes. Seine Strategie des Einsetzens von Linien, und somit dem Kreieren von grossen Flächen lässt das Auge ruhen, zieht es aber gleichzeitig auf das Elementare.

Seit 1977 benutzt Udechukwu ein weiteres Zeichensystem, das Nsibidi. Dieses System kam in vorkolonialer Zeit aus der Region CrossRiver ins Igboland. Das Nsibidi hat im Gegensatz zum Uli-System eine geheime Bedeutung. Die Vorzüge der Nsibidi-Zeichen für Udechukwu sind ihre Motive, die Aspekte der zwischenmenschlichen Beziehungen beinhalten (Liebe, Heirat, etc.). Udechukwu verwendete diese beiden Systeme kombiniert oder auch unabhängig von einander. Ein weiteres Zeichensystem, dem er Aufmerksamkeit schenkte, war das chinesische „Li“. Die Uli-Malerei weist viele Parallelen mit dem Li auf: Die Einsetzung von negativen und positiven Flächen, Linearität, Zweidimensionalität und die enge Verbindung zur Poesie.

In den 1970ern und 1980ern entwickelte und perfektionierte Udechukwu die Uli und Nsibidi Techniken. Er nutzte Acrylfarben und setzte „scraffito-scratching“ (Graffiti) ein. Sein Focus verschob sich auf die Hintergrundbearbeitung. Er arbeitete mit Bleistift, Tinte, Kohle, Gouache, Aquarellfarbe, Öl, Acryl und Kombinationen von diesen. Im weiteren nutzt er eine Variation von Drucktechniken wie: Holzschnitte, Linoldrucke, Lithographien, „drypoint“, Ätzen, Seidensiebdruck und Aquatinta. Udechukwu ist interessiert am Potenzial dieser verschiedensten Medien, die die Igbo Kultur und das nigerianische Leben am besten auszudrücken vermögen. Die Kunst von Udechukwu ist nicht immer leicht zu lesen, vor allem für jene, die mit dem Alltag in Nigeria, der Igbo Kultur und der Uli und Nsibidi-Symbolik nicht vertraut sind. Wobei sein „Minimalismus“ dem ganzen nicht förderlich ist, sondern eine suggestive Wirkung nach sich zieht und die Aktivität des Betrachters forderte.

In den 1980ern und 1990ern, weniger absorbiert vom nigerianischen Leben, arbeitet er weiter mit Acryl, Graffiti, Sprache und grossen Leinwänden. Seine Werke wurden abstrakter und hatten einen starken philosophischen Charakter. Politische Botschaften verarbeitete er nicht mehr so direkt. Er stellt die gleichen Themen, bzw. Titel in den verschiedensten Medien dar. So zum Beispiel der Titel wie „In the Beginning“ sind äusserst philosophisch, denn die Frage bleibt offen: Der Beginn von was?

Das Verlassen der Heimat

1997 war Udechukwu für 14 Tage im Gefängnis. Er war Mitglied einer Bürgerrechtsbewegung an der Universität, die anscheinend die Selbstverwaltung gegenüber der Militärverwaltung verteidigte. Es wurden der Gruppe verschiedene Verbrechen angehängt, die jedoch widerlegt werden konnten. Nach der Freilassung nahm Udechukwu die Professorenstelle in New York an und verlies Nigeria.

Seit seinem Aufenthalt in den USA verbindet er in seiner Kunst Schrift und Bild. Schon früher hatte er Texte in seiner Kunst verarbeitet, jedoch seit er nach Amerika umsiedelte, verwendet er vermehrt diese Technik. Er versucht seine Erfahrungen des Gefängnisaufenthaltes, des Verlassens Nigerias und des Lebens in Amerika zu verarbeiten. Es scheint, dass er durch diese Technik vom Kombinierten Wort - Bild einen Weg gefunden hat, sich wieder zu finden.